

beschreibt im umfangreichen Erläuterungsband auf der Grundlage zahlreicher geologischer Untersuchungen, die in den letzten Jahren durchgeführt worden sind, Schichtenfolge, Schichtlagerung, Landschaftsgeschichte, Hydrogeologie, Lagerstätten und Baugrund. Über die Besiedlung berichtet H. Zürn, die Wasserversorgung von Schwäbisch Hall und Umgebung erläutern Ch. Gehring und S. Hausser, die Böden untersucht S. Müller. Leider fehlen diesem Beiheft die sonst üblichen Vorschläge für geologische Wanderungen im Berichtsgebiet. *Gö.*

Abkürzungen aus Personalschriften des XVI. bis XVIII. Jahrhunderts. Bearb. v. Frank Ausbüttel unter Mitarbeit von Uwe Bredehorn und Rudolf Lenz (Marburger Personalschriften-Forschungen I). Marburg L. 1978, 78 S..

Dieses Abkürzungsverzeichnis soll nach den Plänen der zuständigen Forschungsstelle an der Universität Marburg eine Reihe begründen, in welcher Forschungen an Personalschriften der Öffentlichkeit vorgelegt werden sollen. Die hier behandelten Abkürzungen wurden Leichenpredigten, Programmata academica, Abdankungen, Trauergedichten, Hochzeits-, Tauf- und sonstigen Glückwunschgedichten aus der Zeit von der Mitte des sechzehnten bis in die zweite Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts entnommen. Die Abkürzungen werden aufgelöst und sind darüber hinaus mit Erläuterungen und Beispielen versehen, was vor allem diejenigen Benutzer erfreuen wird, die sich nicht unbedingt zu den eingeweihten Fachwissenschaftlern zählen wollen, z. B. S. 28 und 49. Epiph. Epiphania, -ae f. oder Epiphania, -orum n. - Epiphantias, das Fest der Erscheinung Christi (z.B. in Festo Epiphaniarum, am Epiphaniastage.) mstis manuscriptis (zu manuscriptus,-a,-um) handschriftlich (z.B. in chronicis mstis: in handschriftlichen Chroniken).

Diesem sehr hilfreichen Abkürzungsverzeichnis ist eine Liste griechischer Minuskeln und Ligaturen aus Personalschriften des vorgegebenen Zeitraumes angefügt. Das Literaturverzeichnis bringt eine auf sieben Titel beschränkte Auswahl der wichtigsten Abkürzungsliteratur zu neuzeitlichen Quellen und kann somit als Wegweiser über das vorliegende Werk hinaus verstanden werden.

Diese Veröffentlichung bietet nicht nur dem Fachwissenschaftler, sondern mit Sicherheit auch dem ständig im Wachsen begriffenen Kreis der Familien-, Berufs- und Heimatforscher eine wesentliche und dankbar angenommene Hilfe an. Von dieser erfolgreich gestarteten Reihe möchte man sich noch weitere Veröffentlichungen solcher Forschungsergebnisse wünschen. *wdg*

Walter Heinemeyer (Bearb.): *Chronica Fuldensis*. Die Darmstädter Fragmente der Fuldaer Chronik (= Archiv für Diplomatik Beiheft I). Köln-Wien 1976, 173 S.

Mit diesem Beiheft beginnt eine Reihe von Arbeiten zur Schriftgeschichte, Siegel- und Wappenkunde, die den Rahmen von Zeitschriftenaufsätzen sprengen oder deren gesonderte Veröffentlichung tunlich ist. Durch Zufall fand sich um 1910 im Darmstädter Stadtarchiv das vorliegende Fragment der verschollenen Fuldaer Chronik: sechs pergamentene Doppelblätter, die als Bucheinbände dienten. Sie wurden abgelöst und maßstabgetreu fotografiert. 1944 wurden die Originale verbrannt. Die paläographische Untersuchung ergab, daß die Blätter um 1450 geschrieben wurden. Scharfsinnig ordnet der Bearbeiter das Fragment in die Überlieferungsgeschichte der Fuldaer Chronik ein. Das Fragment beginnt mit dem Jahr 1158 und reicht bis 1271. Inhaltlich berührt die Chronik gelegentlich auch die hohenlohische Geschichte, so zum Jahr 1267: „Der Chronist berichtet die infolge des Gegensatzes zwischen der trimbergischen und der hennebergischen Partei des [Würzburger] Domkapitels ausgebrochenen Fehden, in deren Verlauf die erstere im Bunde mit den Herren von Hohenlohe und der Würzburger Bürgerschaft die Grafen Hermann I. von Henneberg und Heinrich II. von Castell am 8. Aug. 1266 im Treffen bei Kitzingen besiegt hatte“ (S. 125 Anm. 1).